



Pressebericht über Carsten Höfers Programm FRAUENVERSTEH'ER

Ostfriesischer Kurier

Frauen benutzen Subtext und was machen Männer?

Antworten gab Carsten Höfer in der Alten Backstube

Norden. Einen würdigen Abschluss fand jetzt die zehnte Kleinkunstsaison in der Alten Backstube in Norden. Mit Carsten Höfer aus Münster hatten die Organisatoren Margret und Detlef Guhl noch einmal ein echtes Highlight auf die kleinen Backstubenbretter geholt.

Höfer ist Kabarettist durch und durch. Es gibt wohl nichts, was er nicht humorig umzusetzen versteht – das wurde den Gästen schnell klar.

Carsten Höfer tritt seit 1994 als Solist auf – ein Abend wie dieser in der Backstube erinnert ihn an seine ersten Auftritte – inzwischen ist er eigentlich größere Bühnen und mehr Publikum gewöhnt. Denn aus einem angehenden Lehrer, der sich sein Studium mit Kabarett verdient, ist inzwischen ein bekannter Comedy-Star geworden. Höfer wurde schon für mehrere Kleinkunstpreise vorgeschlagen, 1996, in seinem ersten professionellen Jahr erhielt er den hessischen Satirelöwen

und später weitere Auszeichnungen. Auch im Fernsehen hatte er regelmäßige Auftritte, zudem gehört er einer Gruppe von Schauspielern an, die regelmäßig so genanntes „Improtheater“ machen.

Carsten Höfer ist mittlerweile Profi durch und durch. In Norden spielt er seine ganze Professionalität aus. Ein Blick ins Publikum, abschätzen, welches Alter – darauf schneidet er sein Programm zu. Wenn er merkt, ein Sketch kommt gut an – schiebt er schnell etwas Passendes nach. Wer improvisieren kann wie er, hat keine Probleme damit, das Publikum einzufangen.

In Norden trifft er von Beginn an ins Schwarze. Ganz locker gibt er sich, erzählt scheinbar aus dem berühmten Nähkästchen, ganz persönliche Geschichten – wie er sich schon im Bauch der Mama schämte, ein Junge zu sein, weil die große Schwester unbedingt eine Schwester wollte: „Ich war da gerade noch im frühen Stadium der Zellei-

lung“, weiß Höfer scheinbar ernst zu berichten und sorgt für etliche Lacher mit den Stories aus seiner Kindheit: „Ich weiß, wie man sich als Frau fühlt, ich war zwölf Jahre lang selbst eine.“

Überhaupt weiß er bestens Bescheid über Männer und Frauen – und nutzt die Klischees, die den Geschlechtern so nachgesagt werden, eiskalt aus. Da gibt es kein Halten mehr, als Höfer beschreibt, wie Männer duschen und wie Frauen. Überhaupt ist das sein Thema – Männer und Frauen, beide Geschlechter kriegen einiges zu hören – auf Höfer-Art, lustig, frech, manchmal auch mit kleinen Schlägen unter die Gürtellinie. Höfer kennt kein Pardon in seiner „Analyse“. Männer verstehen Frauen nicht und umgekehrt – klar, da muss ein Vokabelheft her, und Höfer erklärt gleich, wie Männer reden und wie Frauen. Norder Kleinkunstbesucher wissen jetzt endlich, dass Frauen „Subtext transportieren, sprich nie direkt sagen,



Carsten Höfer. Foto: Hartmann
was sie meinen, Männer dagegen ihren Partnerinnen alles direkt an den Kopf werfen – sprachlich gesehen, Frauen quatschen immer, Männern muss man Themen geben, damit sie sich überhaupt äußern.

Da braucht Höfer aber keine Hilfestellung, der weiß zu allem und jedem was zu sagen, in flapsiger, witziger Weise – immer irgendwie persönlich. Hautnah ist er dran.

Das hat Spaß gemacht – und jeden animiert, seine Rolle als Mann/Frau mal wieder kritisch zu überdenken (und zu belächeln...). Irmi Hartmann